



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

11. Von dem armseeligen Standt der besessnen und sündhafften Seelen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Am Andern Sonntag in der

h. Fasten.

Die Sibende Predig.

Vnd dem armseeligen Stand der besessenen Menschen vnd sündhaften Seelen.

Thema Sermonis.

Misere mei Domine fili David: Filia mea malè à Dæmonio
torquetur. Matth. 15. Cap.Herr du Sohn Davids erbarme dich mein: Mein Tochter wird vom Teuffel
hart gepeiniget.

E X O R D I V M.

Liebste Christen: Wann je

A fen vor allen andern Creaturen mit Verstand vnd sonder-
baren Freyheiten begnadet / auch als einen Herrn in denlustgarten des Paradyß gesetzt hat.
Wie süßereffentlich aber vnd angenehm der höchste Gott
den Menschen immer gemacht / so seynd doch jezund sane
Sachen also beschaffen / daß er allenthalben von innen
vnd außen mit vnzahlbaren Feinden vnd Mißgönnern
vmbgeben ist / also daß der weise Mann Ecclesiast. sich nit
vmbsonst hat beklagt: Cunctæ res difficiles, non potest
eas homo explicare. Alle ding seynd beschwerlich/
der Mensch kams nit außsprechen / darumb ver-
dreist mich mein Leben / weil ich alles vbel sehe
vnter der Sonnen / vnd nichts anderst dann Li-
celkeit vnd Betrübnuß des Geists.Aber wie soll doch dem menschlichen Geschlecht nit al-
les was vnter der Sonnen ist / beschwerlich oder verdrüß-
lich seyn? Seytemal darwider streit Donner / Hagel vnd
Witz / der Luft wilß nit insiciren vnd vergiffen / dz Was-
ser versencken / die Hitz stechen / vnd die Kälte erfrohren.
Die wilden vngעהeuren Thier ihuns freßen / vnd ein
Mensch yßet dem andern auff mancherley weis nachzu-
stellen vnd anmerfolgen / also daß der fridliebende Apostel
Paulus in der Epistel an die Galacer sich lauter fürcht
vnd besorget / wann wir mit Feindschafft / Haß vnd Neid/
mit Zorn / Nach vnd Stumpffreden immerdar an einan-
der beissen vnd nagen / so möcht wir vns selber verzehren/
vñ als die blinddürstige Feind vnter einander gänglich auff-
reiben. Syrach spricht: * Lyffer vñnd Zorn kürzet
ab die Täg des Lebens / vñnd dise Gedancken ma-
chen alt vor der Zeit.A Wiewol wir nun der Feind vñnd Verfolger sehr vil
haben / so ist doch Aman (verstehe Sathana) des ganzen
menschlichen Geschlechts / argster vñnd schädlichster Feind/
wie ihn dann Petrus das Häupt aller Apostel in seiner
Epistel vñnd fern Widersacher nennen thut / vor welchem wir
vns fleißig fürsehen sollen / damit er vns villeicht nicht gar
verschlinde / oder einen vñndheilfamen Schaden zufüge/
seytemal diser böse Geist Sathana nit wie andere sichtige
Feind vergnügt ist / vnser zeitliche Haab vñnd Güter weg-
zunehmen / Leib vñnd Seel ewiglich zu verderben / sondern
auch / wo es anderst möglich / oder von Gott verhengt wird /
leibhaftig zu beissen / vñnd stänglich zu peinigen: Inmassen
Ewre Lieb vñnd Andacht auß heutigem Euangelio ein vn-
fählbares Exempel vernommen / mit was für einer Ver-
gierd ein Cananaisch Weib bey Christo dem Herrn an-
gehalten / daß er doch ihrer Tochter / welche der Teuffel
besessen / vñnd so jämmerlich gepeiniget / durch sein große
Barmhertzigkeit erledigen wolt. Zweifelts ohn wirdt dise
Teuffelsche Plag nit allein der ellenden besessenen Tochter
ein große Marter gewesen seyn: sondern auch ihrer Mut-
ter / sampt all denen / die es gesehen haben / ein Versuch vñnd
Weinens vñnd großen Schrockens.

§ ff w

Dab

mand die Götlich Schrift / sonder-
lich das alt Testament mit rechter
Verkunst vñnd Aufmerksamkeith
durchlese / wird er nit ein oder zweien
sondern sehr vil abgesagte Todtsfind
der glaubigen Kinder Israel befin-
den / von denen sie tödtlich verfolgt/
vñnd außs eufferst bestritten worden / Es mag auch kein
Zer angezeigt werden / darinn sie nit manigfaltiger weis
waren durchhöcher vñnd sehr geängstigt worden. Sol-
ches ist gleiches Anrittes der Vbel im Buch Gene-
sis genant / zu sehen / daß nemlich ihr Großvater Abra-
ham jez die Egyptier / bald andere Heydnische Völcker zu
Zünden gehabt.Haae * war vilmalen von Abimelech vñnd seinen An-
erhanen verfolgt.Des großen Patriarchen Jacobs abgesagter Todtsfind
war sein eigner Bruder Esau: seiner Sohn vñnd Kinds-
Kinder aber Pharaos / die Amalechiter / die Chananeer
vñnd Amorheer / dauon im Buch Exodi * vñnd Josue mit
mehrern angezeigt wird.Im Buch der Richter * wird vil gesagt von den Ma-
nariern vñnd Ammonitern / was massen sie die Kinder
Israel häufig bestritten / vñnd ihnen inñsbar gemacht haben.
So bezuegen auch die Wäcker der König / dz gemeltem
Volk Israel ein sehr großer Feind gewesen sey der Assy-
er König Salmanasar / Item Senacherib / Nabaces /
vñnd der Moren König Taraca / desgleichen der Chaldeer
König Nabuchodonosor / sampt seinem Kriegsobersten
Nabuzardan vñnd Hofosernes.Aber auß allen obernannten Feinden wird ihm der Hi-
son Hester * für den allerargisten gehalten / der Hof Fürst
Aman vom Geschlecht Agag / welcher nit allein vñnd der
Israeliten Haab vñnd Gut / Lob vñnd Ehr / Land vñnd Leut /
geholet (wie die vorbenante) sondern vñnd ihr Leib vñnd
Leben / ja vñnd die gänglich Aufzucht vñnd Vertilgung /
Also dz durch sein argen Rath vñnd Anschlag / an des mäch-
tigen Königs Afiere Hof * die sachen dahin gebracht wor-
den / daß alle Israeliten auff einen Tag in der ganzen Per-
sianischen Monarchen / die sich bis in die 127. Prouincen
erstreckt hat / samptlich auff einen Tag sollen gerdt / jäm-
merlich erwürgt / ire Güter aber des Königs Schastam-
mer einuerleib seyn worden. Auß welchem Gottlosen An-
schlag allenthalben anderst nichts erfolget ist / dann Heu-
ten vñnd Weinen / große Befahr / Angst vñnd Kümmernuß.Diß angefochene vñnd bedrängte Volk Israel / wel-
ches ihme Gott vor allen andern Völkern der Welt zu
seinem sonderbaren Volk außewöhlt / aber von so vilen
Todtsfinden ist bestritten worden / was bedeu es anderst /
als das ganz menschlich Geschlecht / welches ihm Gott
anfanglich nach seiner Bildnuß vñnd Gleichnuß erschaf-

Daher bin ich bedacht in vorhabender Predig zween Theyl abzuhandeln. Im ersten von dem armseeligen erbärmlichen Stand der jenige Menschen/welche der Teuffel leibhaftig besessen hat: Der ander Theyl soll seyn ein Vergleichung der unbusfertigen/verstockten Sünder mit den armseeligen besessenen Leuthen.

NARRATIO.

2. **Conceptus** **Ein besessener** **istellend vnd** **armseelig.** **Gleichung.** **Als** heutiges Evangelium bey der hart gequeisten vnd gepeinigten besessenen Tochter verständiger vns erstes anfangs in was für einem armseeligen Stand vnd Wesen die jenigen seyn müssen/welche auß Gottes Verhengnuß vom Teuffel leibhaftig besessen vnd geregirt werden. Dann gleich wie man einen/der mit inwendigen Wehragen behaftet ist für fräncker hält/ auch einen/ der seinen Todtsfeind bey ihm in seinem Hauff darinnen hat/ mit mehreren Gefahren umgeben findet/ als einer/ der außer seinem Hauff einen Feind/ oder eusserlich an einem Fuß/ oder Arm einen unheilfamen Schaden hat: Eben also ist es auch mit einem besessenen Menschen ellender vnd gefährlicher/ weil er der argisten Todtsfeind gar in ihm darinnen hat/ als was einem sonst widerwertiges aussehet. Wer nun solches Ellend recht fassen vnd verstehen will/ der muß in acht nehmen die vilsüßigen Namen/ welche dem Sathan vmb seiner bösen Werck vnd Thaten willen in H. Schrift zugeeignet werden. Dann er wird genennet * vnser Widersacher/ ein Verblender/ ein Todtschläger/ ein Lügner/ ein wisfacher Löw/ ein fersperpender Drach/ ein arglistige Schlangen/ ein vnreiner Geist/ ein Vatter der Gottlosen/ ein Fürst dieser Welt/ vnd ein Vorgänger der Sünden/ Der Königlich Prophet nennet die Teuffel * böse Engel/ vnd der H. Prophet Isaias * heist deselbigen mächtige Riesen/ so allher kommen den Grimmigen Gottes mit Schmach vnd Freud an vns zu erfüllen.

Vide S. Augustin. in Indices.

Plal 77.

Isa. 11.

S. Basilus schreibe/ diese arge Engel vnd schreckliche Nymen seynd also beschaffen/ daß sie nach lang geübter Grausamkeit nit denen/ so sie plagen vnd anfechten/ kein Mitleiden haben/ auch kein Erbarmnuß an sich nehmen können/ sonder erfreuen sich vil mehr ober vnser Plagen/ sie sporten der armseeligen/ thuns vbel außschänden/ vnd fassen auß der Gepeinigten jämmerlichen Durchschung/ Schmerz vnd Verdrüßnem vnglaublichen Wollust.

Gleichung. Ja sie mehr sie den Menschen an Seel vnd Leib verpirren/ängstigen/plagen vnd schlagen können/desto mehr thun die höllischen Geister jubiliren vnd triumphiren: Sie seynd dñfals gleich den Dieben vnd Straßraubern/ denen das Stelen vnd Leuth plündern ein großer Lust ist/ Fremden Mördern vnd Staudenbecklern/ die sich in den gewaltigen verbrachten Todtschlägen loben vnd rühmen/ vergleichen sich auch die vngütigen Tyrannen/ welche triumphiren/ wann sie die schönen Länder verwüster mit stercken Kriegen/ Brennen vnd Schlagen gang vnd gar verderbt/ vnd der armen Leuth ein grossen Hauffen gemacht haben. Vnd eben das ist/ was die betrübte Mutter im heutigen Evangelio an ihrer besessenen Tochter am allemeisten beklagt/ daß nemlich der inwohnende böse Geist mit ihr gar gewaltich vnd tyrannisch umgehe/ sprechend: **Hör du Sohn Davids erbarme dich mein/meine Tochter wird vom Teuffel hart gepeinigt/** &c.

Job. 3.

Wir bedencken aber jegund die Seel oder den Leib eines besessenen Menschen/so werden wir in der Warheit befinden/ daß vil grosse Schmerzen/ Marter vnd Pein vorhanden seynd/ darüber ein solcher ellender Mensch nit vnbillich mit dem todtranken Mann Job seuffzen vnd sagen kan: * Preat dies, in qua natus sum, & nox, in qua dictum est, conceptus est homo &c. Der Tag muß verlohren werden/ darinnen ich geboren bin/ vnd die Nacht/ da man sprach/ es ist ein Mann/ kein empfangen/ derselbig Tag muß in Finsternuß

verwandelt werden/ vnd Gott von oben herab muß nit nach ihm fragen/ kein Glanz muß vber ihn scheinen/ Finsternuß soll in vertumeln/ vnd des Todes Schatten/ Die Nacht muß eintrücken/ Kalt vnd ungefümmert Wind einmischen/ vnd muß sich nicht vnter den Tügen des Jahrs men/ Es verfluchen sie die Zahl der Monat kommes/ &c. Darumb daß sie mit verschlossen hat die Thür des Leibs/ der mich getragen hat/ vnd hinweg genommen das Unglück von meinen Augen. Das vnd noch mehr hat Job mit Seuffzen vnd Weinen geredt/ nach dem Sathanas alles vbel vber ihn eingeführt hat/ dessen mögen sich auch ohne schenken beklagen die arme besessene Leuth.

Dann so vil die Seel eines besessenen Menschen anrufft/ ist leichtlich zu glauben/ daß sie zu vilen abschentlichen Thaten/ Sünd vnd Lasten von dem Teuffel geführt vnd angeleitet werde. Dann seyreimal alle Menschen einnig mein/ von denen sonst der Teuffel weit vnd fern abgejagt wird/ der ist/ seiner Ansehung vnd sündigen Eingebung nicht entrinnen können/ vnd darumb vom H. Apostel Paulus vermahnet worden. * Zieht euch an den Harnuß Gottes/ auff daß jr stehn möcht wider des Teuffels Hinderlistigkeiten/ Dann es ist vns nicht zu streiten mit Fleisch vnd Blut/ sonder wider die Fürsten vnd Gewalttamen/ wider die Regierer dieser Finsternuß/ wider die leibliche Schalteheiten in den Lüfften: Wie vil mehr/ meynet ihr werden die Besessenen zu streiten haben/ diemvil ihnen der Teuffel näher angeliegt/ vnd auß seiner Gegenwertigkeit ihren verkerren Willen die sündlich Wollustbarkeit vil stercker einbilden thut? Dann gleich wie das vergiffte vnd seirige Aufspeyen eines Drachens/ die jetzigen/ so es in der nähend berührt/ vil leichter erhitze vnd vergiffet/ als die weit dauon seynd/ oder der sich vnter die Schlangen begibt/ von denselben vil ehender gebissen/ angelassen/ vnd von ihren giftigen Zungen verfohret wird/ als einen der abwegs gehet/ oder dauon stehen thut. Eben ein solches Meynung hat es auch mit den Besessenen. Der geliebte Jünger Joannes nennet in seiner Offenbarung * den Sathan einen sehr grossen Drachen/ welcher die ganze Welt verführet/ * vnd alle die ihm nit widerstehen mit den Feuerflammen sündlicher Begierden erhitzen/ vnd mit dem Gift der Laster verlegen kan.

Dann aber dieser höllische Drach die besessene/ als sein eignes Hauff bewohnt/ vnd gar leibhaftig darinnen steckt/ So wird ja freylich sein vnaußhörliches antreiben vnd sündliches Anblasen allda selten ohn Schaden abgehen. Daher sehen wir auß täglicher Erfahrung/ daß ein erschrocklicher Schanden/ Fluchen vnd Lästern nit and gehört wird/ als von den besessenen. Niemand darff mit so schändlichen vnflätigen Reden vnd Geberden/ ohn alle Schenck vnd Schamhaftigkeit öffentlich erscheinen wie die Besessene/ keiner darff mit solcher Vermessenheit vnschuldige Leuth also schmähen/ vbel von ihnen aufgeben/ auch die verborgnisse Mängel vnd Verschuldungen vnter augen stossen/ als ein besessener od besessene vñ Teuffel.

So ist auch der Zorn in ihnen dermaßen bitter vnd wütig/ daß sie alles erschlagen/ zerreissen vnd zerwerffen Menschen vnd Vieh/ wo sie können/ ertroffeln vnd vmbbringen/ oder sonst jämmerlich schädigen.

Solches aber geschieht von ihnen mehrtheils auß grosser antreibung des inwohnenden Teuffels/ welcher anders nichts begehrt/ als wie er dem Menschen gänzlich verderben/ von Gott vnd dem ewigen Leben absondern möge/ deswegen so gebraucht er sich auch in den besessenen der jenige Sünden zum allerofftesten/ welche dem höchsten Gott am meisten verhasst vnd zu wider seynd. Dardurch er dann die armen Leuth/ an ihrem Heyl vil verhinert/ vnd als vil er kan/ von allen guten abhalten thut.

Der Ander Theyl.

Macht aber villicht jemand allhie ausgeg bey ihm selbst gedanken/ was prediger man vns vom Neyd und Haff des Teuffels/ oder von dem armen seeligen Stand der besessenen Leuch? Was Marter vnd Pein solche vom Teuffel aufstehen müssen: Sentyemal diß ohne daß jederman bewußt vnd offenbar ist. Ein jeder kan bey sich selbst leicht erachten/ daß ein gefährliches langweiligs Wesen seyn muß/ der den Sathan leibhaftig bey ihm hat/ was ist dann vornöthen/ daß man mir vil darnon predig vnd dorschreye.

Antwort mein Christ/ vnd thue dich küniglich berichren/ daß es den Christglaubigen gar nit schädlich/ so man ihnen von der haffigen Arth vnd Feindschafft des bösen Geists vordrediget: Sonder vil mehr Nuz vnd Gut/ auff daß sie dardurch gewarner/ vnd zu Christlicher Fürsichtigkeit gebracht werden/ damit sie der arge vnd haffig Feind nicht etwa betriege/ an Seel oder Leib schädige/ zu welcher Fürsichtigkeit vns Christus selber vermanet/ da er spricht: * Wachet vnd bettet/ auff daß ihr nit in Versuchung fallet.

Nar nun das Cananisch Weib mit solcher Demuth vnd vnablässigen Gebett bey dem Herrn angehalten/ daß doch ihrer Besessenen/ vnd vom Teuffel hartgeplagte Tochter möcht geholffen werden. Nicht weniger sollen auch wir bey vnserm Seeligmacher mit stetem Gebett vñ Seuffzen anhalten/ daß er solches Ubel vber vns nicht wöll verhängen oder einführen lassen/ daß der gerüttelte Feind mit vns tyrannisiere/ gleich wie er mit der Cananischen Tochter umgangen ist. Dann wie die Gelehrten mit de. Augustino melden/ so har der Teuffel ein steter vnersättlichen Willen vns zuschaden/ er ist willig vñ bereit allzeit Böses zu thun/ in dich eben so wol als in einen andern hinein zusahen/ allein Gott d Allmächtig ist der jenig/ d solches Ubel verhütet/ vñ des Teuffels böshafftige Anschlag verhindert mag: Inmassen der H. Cyprianus de oratione Dominica schreibet dñ nchlich für alle widerwertige Ding/ so die Welt sampt dem Teuffel in diser gegenwertigen Zeit wñ d vns erdenck/ ein starcke vñ sichere Verwahrung seyn kñ/ wann vns Gott erlöset/ vnd auff vnser Bitten vñ Anhalten sein Hüff mittheylet. Es thut aber der gütig Gott keinen verlassen: Wer recht in ihn hoffet/ darvon der Königisch Propheet in seinem Psalm * singen thut. Libera bit eos de Laqueo venantium: Et à verbo aspero. Er wurde sie erledigen von dem Strick der Jagent/ vnd von dem harten Worte/ vnder Tacheforche vom fliegenden Pfeyl im Tage/ vor dem Anlauff vnd von dem Nittag Teuffel.

Demnach wir offtermahlen mit gebognen Knyen/ mit aufgehobnen Augen vñ Händen den lieben Gott mit vnserm Gebett ersuchen sollen/ daß er vns vor allen Anlauff vñ Lüstigkeit diß Menschen Feinds Väterlich erhalten vnd bewahren wöll.

Ein solche Meinung hat es auch mit dem armseeligen Stand der besessenen Menschen/ es wird vns dardun geprediget/ nit darumb/ als ob wir nichts zuuor wissen/ oder bey vns selber nicht abnehmen funden: Sonder daß wir auß anderer Menschen leiblichen Armseeligkeit/ in die Erkandnuß vnser selbst eignen geistlichen Armseeligkeit gelehret werden/ in welche vns der Sathan durch die Sünd gefürter hat.

Dann einmahl auß Gottes Wort * gewiß vñnd wahr ist/ daß sich die harten Herken/ auch die vnbusser/ eigen Todsfünder vñ Todsfünderin/ vil in einem armseeligen Stand befinden/ als einer der ohne Sünd vom Teuffel leibhaftig besessen ist.

I. Solches verthehet man erklich auß beyder Ber. schuldung vñ Vberrettung/ dann so es sich etwa begibet/ daß ein besessener schwerlich sündiger/ es geschehe gleich mit dem Englant.

Du wirst mir selten einen besessenen Menschen Gott A sehen oder beren sehen/ aber wol Gott vnd seine Heiligen besuchend: Zum fasten vñ Almosen geben/ wie auch andere gute Werck zuuerbringen/ ist er ganz müd vñ vngeschafft. Daß Kirchengeschehn ist ihm eingroßte Pein/ vñ das Göttlich Wort anzuhören/ ist er aller zerrit vñ vnsinnig. Derwegen die Seel eines solchen Menschen ihress ellenden Stands halber sich billich mit dem Königlichen Propheeten beklagen mag: * Meine Feind haben mein Seel umgeben/ sie haben mich auffgenommen gleich wie ein bereiter Löw zum Raub/ vñ als ein junges Löwlied/ daß da wohnet inn dem verborgnen.

Eben so armseelig seynd auch solche Leuch dem Leib vñ Fleisch nach/ wegen der vilfältigen harten Peinen/ die sie von dem Teuffel geplaget werden. Dann nach dem Bericht vñ der Leber vom Teuffel geplaget werden. Dann nach dem Bericht vñ der Leber vom Teuffel geplaget werden.

Ein solcher besessener Mensch/ (schreibet der H. Euan. gelist Marcus) * ist Christo fürgebracht worden/ als er nach der Erklärung vom Berg Thabor herab gestigen. A Andern besessenen thut er seltsame Phantasien vñ schreckliche Sachen eingeben/ daß sie vermeinen/ sie sehen vor Augen ihre Feind/ grausame vñ geheime Thier/ den Teuffel selber/ der sie will erwürgen/ vñ sampt ihnen in die Höl hinunder führen.

Derwegen sie Tag vñ Nacht schreyen/ dem Teuffel ruffen sich selber jämmerlich zertragen vñ schlagen/ oder es begierlich/ daß sie ihrer Vernunft ganz vñnd gar beraubt werden/ vñ nicht anders/ als wie ein vñvernünftiges Thier umblaffen. Inmassen Lucie am 8. Cap. vñnd 11. Cap. vñnd 12. Cap. vñnd 13. Cap. vñnd 14. Cap. vñnd 15. Cap. vñnd 16. Cap. vñnd 17. Cap. vñnd 18. Cap. vñnd 19. Cap. vñnd 20. Cap. vñnd 21. Cap. vñnd 22. Cap. vñnd 23. Cap. vñnd 24. Cap. vñnd 25. Cap. vñnd 26. Cap. vñnd 27. Cap. vñnd 28. Cap. vñnd 29. Cap. vñnd 30. Cap. vñnd 31. Cap. vñnd 32. Cap. vñnd 33. Cap. vñnd 34. Cap. vñnd 35. Cap. vñnd 36. Cap. vñnd 37. Cap. vñnd 38. Cap. vñnd 39. Cap. vñnd 40. Cap. vñnd 41. Cap. vñnd 42. Cap. vñnd 43. Cap. vñnd 44. Cap. vñnd 45. Cap. vñnd 46. Cap. vñnd 47. Cap. vñnd 48. Cap. vñnd 49. Cap. vñnd 50. Cap. vñnd 51. Cap. vñnd 52. Cap. vñnd 53. Cap. vñnd 54. Cap. vñnd 55. Cap. vñnd 56. Cap. vñnd 57. Cap. vñnd 58. Cap. vñnd 59. Cap. vñnd 60. Cap. vñnd 61. Cap. vñnd 62. Cap. vñnd 63. Cap. vñnd 64. Cap. vñnd 65. Cap. vñnd 66. Cap. vñnd 67. Cap. vñnd 68. Cap. vñnd 69. Cap. vñnd 70. Cap. vñnd 71. Cap. vñnd 72. Cap. vñnd 73. Cap. vñnd 74. Cap. vñnd 75. Cap. vñnd 76. Cap. vñnd 77. Cap. vñnd 78. Cap. vñnd 79. Cap. vñnd 80. Cap. vñnd 81. Cap. vñnd 82. Cap. vñnd 83. Cap. vñnd 84. Cap. vñnd 85. Cap. vñnd 86. Cap. vñnd 87. Cap. vñnd 88. Cap. vñnd 89. Cap. vñnd 90. Cap. vñnd 91. Cap. vñnd 92. Cap. vñnd 93. Cap. vñnd 94. Cap. vñnd 95. Cap. vñnd 96. Cap. vñnd 97. Cap. vñnd 98. Cap. vñnd 99. Cap. vñnd 100. Cap. vñnd 101. Cap. vñnd 102. Cap. vñnd 103. Cap. vñnd 104. Cap. vñnd 105. Cap. vñnd 106. Cap. vñnd 107. Cap. vñnd 108. Cap. vñnd 109. Cap. vñnd 110. Cap. vñnd 111. Cap. vñnd 112. Cap. vñnd 113. Cap. vñnd 114. Cap. vñnd 115. Cap. vñnd 116. Cap. vñnd 117. Cap. vñnd 118. Cap. vñnd 119. Cap. vñnd 120. Cap. vñnd 121. Cap. vñnd 122. Cap. vñnd 123. Cap. vñnd 124. Cap. vñnd 125. Cap. vñnd 126. Cap. vñnd 127. Cap. vñnd 128. Cap. vñnd 129. Cap. vñnd 130. Cap. vñnd 131. Cap. vñnd 132. Cap. vñnd 133. Cap. vñnd 134. Cap. vñnd 135. Cap. vñnd 136. Cap. vñnd 137. Cap. vñnd 138. Cap. vñnd 139. Cap. vñnd 140. Cap. vñnd 141. Cap. vñnd 142. Cap. vñnd 143. Cap. vñnd 144. Cap. vñnd 145. Cap. vñnd 146. Cap. vñnd 147. Cap. vñnd 148. Cap. vñnd 149. Cap. vñnd 150. Cap. vñnd 151. Cap. vñnd 152. Cap. vñnd 153. Cap. vñnd 154. Cap. vñnd 155. Cap. vñnd 156. Cap. vñnd 157. Cap. vñnd 158. Cap. vñnd 159. Cap. vñnd 160. Cap. vñnd 161. Cap. vñnd 162. Cap. vñnd 163. Cap. vñnd 164. Cap. vñnd 165. Cap. vñnd 166. Cap. vñnd 167. Cap. vñnd 168. Cap. vñnd 169. Cap. vñnd 170. Cap. vñnd 171. Cap. vñnd 172. Cap. vñnd 173. Cap. vñnd 174. Cap. vñnd 175. Cap. vñnd 176. Cap. vñnd 177. Cap. vñnd 178. Cap. vñnd 179. Cap. vñnd 180. Cap. vñnd 181. Cap. vñnd 182. Cap. vñnd 183. Cap. vñnd 184. Cap. vñnd 185. Cap. vñnd 186. Cap. vñnd 187. Cap. vñnd 188. Cap. vñnd 189. Cap. vñnd 190. Cap. vñnd 191. Cap. vñnd 192. Cap. vñnd 193. Cap. vñnd 194. Cap. vñnd 195. Cap. vñnd 196. Cap. vñnd 197. Cap. vñnd 198. Cap. vñnd 199. Cap. vñnd 200. Cap. vñnd 201. Cap. vñnd 202. Cap. vñnd 203. Cap. vñnd 204. Cap. vñnd 205. Cap. vñnd 206. Cap. vñnd 207. Cap. vñnd 208. Cap. vñnd 209. Cap. vñnd 210. Cap. vñnd 211. Cap. vñnd 212. Cap. vñnd 213. Cap. vñnd 214. Cap. vñnd 215. Cap. vñnd 216. Cap. vñnd 217. Cap. vñnd 218. Cap. vñnd 219. Cap. vñnd 220. Cap. vñnd 221. Cap. vñnd 222. Cap. vñnd 223. Cap. vñnd 224. Cap. vñnd 225. Cap. vñnd 226. Cap. vñnd 227. Cap. vñnd 228. Cap. vñnd 229. Cap. vñnd 230. Cap. vñnd 231. Cap. vñnd 232. Cap. vñnd 233. Cap. vñnd 234. Cap. vñnd 235. Cap. vñnd 236. Cap. vñnd 237. Cap. vñnd 238. Cap. vñnd 239. Cap. vñnd 240. Cap. vñnd 241. Cap. vñnd 242. Cap. vñnd 243. Cap. vñnd 244. Cap. vñnd 245. Cap. vñnd 246. Cap. vñnd 247. Cap. vñnd 248. Cap. vñnd 249. Cap. vñnd 250. Cap. vñnd 251. Cap. vñnd 252. Cap. vñnd 253. Cap. vñnd 254. Cap. vñnd 255. Cap. vñnd 256. Cap. vñnd 257. Cap. vñnd 258. Cap. vñnd 259. Cap. vñnd 260. Cap. vñnd 261. Cap. vñnd 262. Cap. vñnd 263. Cap. vñnd 264. Cap. vñnd 265. Cap. vñnd 266. Cap. vñnd 267. Cap. vñnd 268. Cap. vñnd 269. Cap. vñnd 270. Cap. vñnd 271. Cap. vñnd 272. Cap. vñnd 273. Cap. vñnd 274. Cap. vñnd 275. Cap. vñnd 276. Cap. vñnd 277. Cap. vñnd 278. Cap. vñnd 279. Cap. vñnd 280. Cap. vñnd 281. Cap. vñnd 282. Cap. vñnd 283. Cap. vñnd 284. Cap. vñnd 285. Cap. vñnd 286. Cap. vñnd 287. Cap. vñnd 288. Cap. vñnd 289. Cap. vñnd 290. Cap. vñnd 291. Cap. vñnd 292. Cap. vñnd 293. Cap. vñnd 294. Cap. vñnd 295. Cap. vñnd 296. Cap. vñnd 297. Cap. vñnd 298. Cap. vñnd 299. Cap. vñnd 300. Cap. vñnd 301. Cap. vñnd 302. Cap. vñnd 303. Cap. vñnd 304. Cap. vñnd 305. Cap. vñnd 306. Cap. vñnd 307. Cap. vñnd 308. Cap. vñnd 309. Cap. vñnd 310. Cap. vñnd 311. Cap. vñnd 312. Cap. vñnd 313. Cap. vñnd 314. Cap. vñnd 315. Cap. vñnd 316. Cap. vñnd 317. Cap. vñnd 318. Cap. vñnd 319. Cap. vñnd 320. Cap. vñnd 321. Cap. vñnd 322. Cap. vñnd 323. Cap. vñnd 324. Cap. vñnd 325. Cap. vñnd 326. Cap. vñnd 327. Cap. vñnd 328. Cap. vñnd 329. Cap. vñnd 330. Cap. vñnd 331. Cap. vñnd 332. Cap. vñnd 333. Cap. vñnd 334. Cap. vñnd 335. Cap. vñnd 336. Cap. vñnd 337. Cap. vñnd 338. Cap. vñnd 339. Cap. vñnd 340. Cap. vñnd 341. Cap. vñnd 342. Cap. vñnd 343. Cap. vñnd 344. Cap. vñnd 345. Cap. vñnd 346. Cap. vñnd 347. Cap. vñnd 348. Cap. vñnd 349. Cap. vñnd 350. Cap. vñnd 351. Cap. vñnd 352. Cap. vñnd 353. Cap. vñnd 354. Cap. vñnd 355. Cap. vñnd 356. Cap. vñnd 357. Cap. vñnd 358. Cap. vñnd 359. Cap. vñnd 360. Cap. vñnd 361. Cap. vñnd 362. Cap. vñnd 363. Cap. vñnd 364. Cap. vñnd 365. Cap. vñnd 366. Cap. vñnd 367. Cap. vñnd 368. Cap. vñnd 369. Cap. vñnd 370. Cap. vñnd 371. Cap. vñnd 372. Cap. vñnd 373. Cap. vñnd 374. Cap. vñnd 375. Cap. vñnd 376. Cap. vñnd 377. Cap. vñnd 378. Cap. vñnd 379. Cap. vñnd 380. Cap. vñnd 381. Cap. vñnd 382. Cap. vñnd 383. Cap. vñnd 384. Cap. vñnd 385. Cap. vñnd 386. Cap. vñnd 387. Cap. vñnd 388. Cap. vñnd 389. Cap. vñnd 390. Cap. vñnd 391. Cap. vñnd 392. Cap. vñnd 393. Cap. vñnd 394. Cap. vñnd 395. Cap. vñnd 396. Cap. vñnd 397. Cap. vñnd 398. Cap. vñnd 399. Cap. vñnd 400. Cap. vñnd 401. Cap. vñnd 402. Cap. vñnd 403. Cap. vñnd 404. Cap. vñnd 405. Cap. vñnd 406. Cap. vñnd 407. Cap. vñnd 408. Cap. vñnd 409. Cap. vñnd 410. Cap. vñnd 411. Cap. vñnd 412. Cap. vñnd 413. Cap. vñnd 414. Cap. vñnd 415. Cap. vñnd 416. Cap. vñnd 417. Cap. vñnd 418. Cap. vñnd 419. Cap. vñnd 420. Cap. vñnd 421. Cap. vñnd 422. Cap. vñnd 423. Cap. vñnd 424. Cap. vñnd 425. Cap. vñnd 426. Cap. vñnd 427. Cap. vñnd 428. Cap. vñnd 429. Cap. vñnd 430. Cap. vñnd 431. Cap. vñnd 432. Cap. vñnd 433. Cap. vñnd 434. Cap. vñnd 435. Cap. vñnd 436. Cap. vñnd 437. Cap. vñnd 438. Cap. vñnd 439. Cap. vñnd 440. Cap. vñnd 441. Cap. vñnd 442. Cap. vñnd 443. Cap. vñnd 444. Cap. vñnd 445. Cap. vñnd 446. Cap. vñnd 447. Cap. vñnd 448. Cap. vñnd 449. Cap. vñnd 450. Cap. vñnd 451. Cap. vñnd 452. Cap. vñnd 453. Cap. vñnd 454. Cap. vñnd 455. Cap. vñnd 456. Cap. vñnd 457. Cap. vñnd 458. Cap. vñnd 459. Cap. vñnd 460. Cap. vñnd 461. Cap. vñnd 462. Cap. vñnd 463. Cap. vñnd 464. Cap. vñnd 465. Cap. vñnd 466. Cap. vñnd 467. Cap. vñnd 468. Cap. vñnd 469. Cap. vñnd 470. Cap. vñnd 471. Cap. vñnd 472. Cap. vñnd 473. Cap. vñnd 474. Cap. vñnd 475. Cap. vñnd 476. Cap. vñnd 477. Cap. vñnd 478. Cap. vñnd 479. Cap. vñnd 480. Cap. vñnd 481. Cap. vñnd 482. Cap. vñnd 483. Cap. vñnd 484. Cap. vñnd 485. Cap. vñnd 486. Cap. vñnd 487. Cap. vñnd 488. Cap. vñnd 489. Cap. vñnd 490. Cap. vñnd 491. Cap. vñnd 492. Cap. vñnd 493. Cap. vñnd 494. Cap. vñnd 495. Cap. vñnd 496. Cap. vñnd 497. Cap. vñnd 498. Cap. vñnd 499. Cap. vñnd 500. Cap. vñnd 501. Cap. vñnd 502. Cap. vñnd 503. Cap. vñnd 504. Cap. vñnd 505. Cap. vñnd 506. Cap. vñnd 507. Cap. vñnd 508. Cap. vñnd 509. Cap. vñnd 510. Cap. vñnd 511. Cap. vñnd 512. Cap. vñnd 513. Cap. vñnd 514. Cap. vñnd 515. Cap. vñnd 516. Cap. vñnd 517. Cap. vñnd 518. Cap. vñnd 519. Cap. vñnd 520. Cap. vñnd 521. Cap. vñnd 522. Cap. vñnd 523. Cap. vñnd 524. Cap. vñnd 525. Cap. vñnd 526. Cap. vñnd 527. Cap. vñnd 528. Cap. vñnd 529. Cap. vñnd 530. Cap. vñnd 531. Cap. vñnd 532. Cap. vñnd 533. Cap. vñnd 534. Cap. vñnd 535. Cap. vñnd 536. Cap. vñnd 537. Cap. vñnd 538. Cap. vñnd 539. Cap. vñnd 540. Cap. vñnd 541. Cap. vñnd 542. Cap. vñnd 543. Cap. vñnd 544. Cap. vñnd 545. Cap. vñnd 546. Cap. vñnd 547. Cap. vñnd 548. Cap. vñnd 549. Cap. vñnd 550. Cap. vñnd 551. Cap. vñnd 552. Cap. vñnd 553. Cap. vñnd 554. Cap. vñnd 555. Cap. vñnd 556. Cap. vñnd 557. Cap. vñnd 558. Cap. vñnd 559. Cap. vñnd 560. Cap. vñnd 561. Cap. vñnd 562. Cap. vñnd 563. Cap. vñnd 564. Cap. vñnd 565. Cap. vñnd 566. Cap. vñnd 567. Cap. vñnd 568. Cap. vñnd 569. Cap. vñnd 570. Cap. vñnd 571. Cap. vñnd 572. Cap. vñnd 573. Cap. vñnd 574. Cap. vñnd 575. Cap. vñnd 576. Cap. vñnd 577. Cap. vñnd 578. Cap. vñnd 579. Cap. vñnd 580. Cap. vñnd 581. Cap. vñnd 582. Cap. vñnd 583. Cap. vñnd 584. Cap. vñnd 585. Cap. vñnd 586. Cap. vñnd 587. Cap. vñnd 588. Cap. vñnd 589. Cap. vñnd 590. Cap. vñnd 591. Cap. vñnd 592. Cap. vñnd 593. Cap. vñnd 594. Cap. vñnd 595. Cap. vñnd 596. Cap. vñnd 597. Cap. vñnd 598. Cap. vñnd 599. Cap. vñnd 600. Cap. vñnd 601. Cap. vñnd 602. Cap. vñnd 603. Cap. vñnd 604. Cap. vñnd 605. Cap. vñnd 606. Cap. vñnd 607. Cap. vñnd 608. Cap. vñnd 609. Cap. vñnd 610. Cap. vñnd 611. Cap. vñnd 612. Cap. vñnd 613. Cap. vñnd 614. Cap. vñnd 615. Cap. vñnd 616. Cap. vñnd 617. Cap. vñnd 618. Cap. vñnd 619. Cap. vñnd 620. Cap. vñnd 621. Cap. vñnd 622. Cap. vñnd 623. Cap. vñnd 624. Cap. vñnd 625. Cap. vñnd 626. Cap. vñnd 627. Cap. vñnd 628. Cap. vñnd 629. Cap. vñnd 630. Cap. vñnd 631. Cap. vñnd 632. Cap. vñnd 633. Cap. vñnd 634. Cap. vñnd 635. Cap. vñnd 636. Cap. vñnd 637. Cap. vñnd 638. Cap. vñnd 639. Cap. vñnd 640. Cap. vñnd 641. Cap. vñnd 642. Cap. vñnd 643. Cap. vñnd 644. Cap. vñnd 645. Cap. vñnd 646. Cap. vñnd 647. Cap. vñnd 648. Cap. vñnd 649. Cap. vñnd 650. Cap. vñnd 651. Cap. vñnd 652. Cap. vñnd 653. Cap. vñnd 654. Cap. vñnd 655. Cap. vñnd 656. Cap. vñnd 657. Cap. vñnd 658. Cap. vñnd 659. Cap. vñnd 660. Cap. vñnd 661. Cap. vñnd 662. Cap. vñnd 663. Cap. vñnd 664. Cap. vñnd 665. Cap. vñnd 666. Cap. vñnd 667. Cap. vñnd 668. Cap. vñnd 669. Cap. vñnd 670. Cap. vñnd 671. Cap. vñnd 672. Cap. vñnd 673. Cap. vñnd 674. Cap. vñnd 675. Cap. vñnd 676. Cap. vñnd 677. Cap. vñnd 678. Cap. vñnd 679. Cap. vñnd 680. Cap. vñnd 681. Cap. vñnd 682. Cap. vñnd 683. Cap. vñnd 684. Cap. vñnd 685. Cap. vñnd 686. Cap. vñnd 687. Cap. vñnd 688. Cap. vñnd 689. Cap. vñnd 690. Cap. vñnd 691. Cap. vñnd 692. Cap. vñnd 693. Cap. vñnd 694. Cap. vñnd 695. Cap. vñnd 696. Cap. vñnd 697. Cap. vñnd 698. Cap. vñnd 699. Cap. vñnd 700. Cap. vñnd 701. Cap. vñnd 702. Cap. vñnd 703. Cap. vñnd 704. Cap. vñnd 705. Cap. vñnd 706. Cap. vñnd 707. Cap. vñnd 708. Cap. vñnd 709. Cap. vñnd 710. Cap. vñnd 711. Cap. vñnd 712. Cap. vñnd 713. Cap. vñnd 714. Cap. vñnd 715. Cap. vñnd 716. Cap. vñnd 717. Cap. vñnd 718. Cap. vñnd 719. Cap. vñnd 720. Cap. vñnd 721. Cap. vñnd 722. Cap. vñnd 723. Cap. vñnd 724. Cap. vñnd 725. Cap. vñnd 726. Cap. vñnd 727. Cap. vñnd 728. Cap. vñnd 729. Cap. vñnd 730. Cap. vñnd 731. Cap. vñnd 732. Cap. vñnd 733. Cap. vñnd 734. Cap. vñnd 735. Cap. vñnd 736. Cap. vñnd 737. Cap. vñnd 738. Cap. vñnd 739. Cap. vñnd 740. Cap. vñnd 741. Cap. vñnd 742. Cap. vñnd 743. Cap. vñnd 744. Cap. vñnd 745. Cap. vñnd 746. Cap. vñnd 747. Cap. vñnd 748. Cap. vñnd 749. Cap. vñnd 750. Cap. vñnd 751. Cap. vñnd 752. Cap. vñnd 753. Cap. vñnd 754. Cap. vñnd 755. Cap. vñnd 756. Cap. vñnd 757. Cap. vñnd 758. Cap. vñnd 759. Cap. vñnd 760. Cap. vñnd 761. Cap. vñnd 762. Cap. vñnd 763. Cap. vñnd 764. Cap. vñnd 765. Cap. vñnd 766. Cap. vñnd 767. Cap. vñnd 768. Cap. vñnd 769. Cap. vñnd 770. Cap. vñnd 771. Cap. vñnd 772. Cap. vñnd 773. Cap. vñnd 774. Cap. vñnd 775. Cap. vñnd 776. Cap. vñnd 777. Cap. vñnd 778. Cap. vñnd 779. Cap. vñnd 780. Cap. vñnd 781. Cap. vñnd 782. Cap. vñnd 783. Cap. vñnd 784. Cap. vñnd 785. Cap. vñnd 786. Cap. vñnd 787. Cap. vñnd 788. Cap. vñnd 789. Cap. vñnd 790. Cap. vñnd 791. Cap. vñnd 792. Cap. vñnd 793. Cap. vñnd 794. Cap. vñnd 795. Cap. vñnd 796. Cap. vñnd 797. Cap. vñnd 798. Cap. vñnd 799. Cap. vñnd 800. Cap. vñnd 801. Cap. vñnd 802. Cap. vñnd 803. Cap. vñnd 804. Cap. vñnd 805. Cap. vñnd 806. Cap. vñnd 807. Cap. vñnd 808. Cap. vñnd 809. Cap. vñnd 810. Cap. vñnd 811. Cap. vñnd 812. Cap. vñnd 813. Cap. vñnd 814. Cap. vñnd 815. Cap. vñnd 816. Cap. vñnd 817. Cap. vñnd 818. Cap. vñnd 819. Cap. vñnd 820. Cap. vñnd 821. Cap. vñnd 822. Cap. vñnd 823. Cap. vñnd 824. Cap. vñnd 825. Cap. vñnd 826. Cap. vñnd 827. Cap. vñnd 828. Cap. vñnd 829. Cap. vñnd 830. Cap. vñnd 831. Cap. vñnd 832. Cap. vñnd 833. Cap. vñnd 834. Cap. vñnd 835. Cap. vñnd 836. Cap. vñnd 837. Cap. vñnd 838. Cap. vñnd 839. Cap. vñnd 840. Cap. vñnd 841. Cap. vñnd 842. Cap. vñnd 843. Cap. vñnd 844. Cap. vñnd 845. Cap. vñnd 846. Cap. vñnd 847. Cap. vñnd 848. Cap. vñnd 849. Cap. vñnd 850. Cap. vñnd 851. Cap. vñnd 852. Cap. vñnd 853. Cap. vñnd 854. Cap. vñnd 855. Cap. vñnd 856. Cap. vñnd 857. Cap. vñnd 858. Cap. vñnd 859. Cap. vñnd 860. Cap. vñnd 861. Cap. vñnd 862. Cap. vñnd 863. Cap. vñnd 864. Cap. vñnd 865. Cap. vñnd 866. Cap. vñnd 867. Cap. vñnd 868. Cap. vñnd 869. Cap. vñnd 870. Cap. vñnd 871. Cap. vñnd 872. Cap. vñnd 873. Cap. vñnd 874. Cap. vñnd 875. Cap. vñnd 876. Cap. vñnd 877. Cap. vñnd 878. Cap. vñnd 879. Cap. vñnd 880. Cap. vñnd 881. Cap. vñnd 882. Cap. vñnd 883. Cap. vñnd 884. Cap. vñnd 885. Cap. vñnd 886. Cap. vñnd 887. Cap. vñnd 888. Cap. vñnd 889. Cap. vñnd 890. Cap. vñnd 891. Cap. vñnd 892. Cap. vñnd 893. Cap. vñnd 894. Cap. vñnd 895. Cap. vñnd 896. Cap. vñnd 897. Cap. vñnd 898. Cap. vñnd 899. Cap. vñnd 900. Cap. vñnd 901. Cap. vñnd 902. Cap. vñnd 903. Cap. vñnd 904. Cap. vñnd 905. Cap. vñnd 906. Cap. vñnd 907. Cap. vñnd 908. Cap. vñnd 909. Cap. vñnd 910. Cap. vñnd 911. Cap. vñnd 912. Cap. vñnd 913. Cap. vñnd 914. Cap. vñnd 915. Cap. vñnd 916. Cap. vñnd 917. Cap. vñnd 918. Cap. vñnd 919. Cap. vñnd 920. Cap. vñnd 921. Cap. vñnd 922. Cap. vñnd 923. Cap. vñnd 924. Cap. vñnd 925. Cap. vñnd 926. Cap. vñnd 927. Cap. vñnd 928. Cap. vñnd 929. Cap. vñnd 930. Cap. vñnd 931. Cap. vñnd 932. Cap. vñnd 933. Cap. vñnd 934. Cap. vñnd 935. Cap. vñnd 936. Cap. vñnd 937. Cap. vñnd 938. Cap. vñnd 939. Cap. vñnd 940. Cap. vñnd 941. Cap. vñnd 942. Cap. vñnd 943. Cap. vñnd 944. Cap. vñnd 945. Cap. vñnd 946. Cap. vñnd 947. Cap. vñnd 948. Cap. vñnd 949. Cap. vñnd 950. Cap. vñnd 951. Cap. vñnd 952. Cap. vñnd 953. Cap. vñnd 954. Cap. vñnd 955. Cap. vñnd 956. Cap. vñnd 957. Cap. vñnd 958. Cap. vñnd 959. Cap. vñnd 960. Cap. vñnd 961. Cap. vñnd 962. Cap. vñnd 963. Cap. vñnd 964. Cap. vñnd 965. Cap. vñnd 966. Cap. vñnd 967. Cap. vñnd 968. Cap. vñnd 969. Cap. vñnd 970. Cap. vñnd 971. Cap. vñnd 972. Cap. vñnd 973. Cap. vñnd 974. Cap. vñnd 975. Cap. vñnd 976. Cap. vñnd 977. Cap. vñnd 978. Cap. vñnd 979. Cap. vñnd 980. Cap. vñnd 981. Cap. vñnd 982. Cap. vñnd 983. Cap. vñnd 984. Cap. vñnd 985. Cap. vñnd 986. Cap. vñnd 987. Cap. vñnd 988. Cap. vñnd 989. Cap. vñnd 990. Cap. vñnd 991. Cap. vñnd 992. Cap. vñnd 993. Cap. vñnd 994. Cap. vñnd 995. Cap. vñnd 996. Cap. vñnd 997. Cap. vñnd 998. Cap. vñnd 999. Cap. vñnd 1000. Cap. vñnd 1001. Cap. vñnd 1002. Cap. vñnd 1003. Cap. vñnd 1004. Cap. vñnd 1005. Cap. vñnd 1006. Cap. vñnd 1007. Cap. vñnd 1008. Cap. vñnd 1009. Cap. vñnd 1010. Cap. vñnd 1011. Cap. vñnd 1012. Cap. vñnd 1013. Cap. vñnd 1014. Cap. vñnd 1015. Cap. vñnd 1016. Cap. vñnd 1017. Cap. vñnd 1018. Cap. vñnd 1019. Cap. vñnd 1020. Cap. vñnd 1021. Cap. vñnd 1022. Cap. vñnd 1023. Cap. vñnd 1024. Cap. vñnd 1025. Cap. vñnd 1026. Cap. vñnd 1027. Cap. vñnd 1028. Cap. vñnd 1029. Cap. vñnd 1030. Cap. vñnd 1031. Cap. vñnd 1032. Cap. vñnd 1033. Cap. vñnd 1034. Cap. vñnd 1035. Cap. vñnd 1036. Cap. vñnd 1037. Cap. vñnd 1038. Cap. vñnd 1039. Cap. vñnd 1040. Cap. vñnd 1041. Cap. vñnd 1042. Cap. vñnd 1043. Cap. vñnd 1044. Cap. vñnd 1045. Cap. vñnd 1046. Cap. vñnd 1047. Cap. vñnd 1048. Cap. vñnd 1049. Cap. vñnd 1050. Cap. vñnd 1051. Cap. vñnd 1052. Cap. vñnd 1053. Cap. vñnd 1054. Cap. vñnd 1055. Cap. vñnd 1056. Cap. vñnd 10

Englanben/ Füllerey/ Anlauteit/ mit liegen vnnnd be-
tragen/ mit Haß/ Meyd vnnnd Feindschaft/ mit zürnen/
schelten vnnnd fuchen/ oder mit beschädigten/ morden vnnnd
todtschlagen/ so wirdt solches am allermeisten seiner vn-
vernünftigen einwiß/ oder dem Teuffel zugemessen/ wel-
cher in ihme darinnen steckt/ vnnnd seine Glider zu allen Sün-
den mißbraucher. Unser H. Er selbst spricht * daß der
Teuffel von Anbegin der Welt ein Lügner/ Sänder vnnnd
Todtschläger gewesen sey. Die Sünd aber thut er nicht
allein für sich selber: Sonder auch durch Gortuergessne
vermurendt: Sonderlich aber durch die besessene armsee-
lige Menschen/ bey denen er sein Herberg vnnnd Inwoh-
nung hat.

Daher begibet es sich/ ob wol ein besessener inn seiner
ernstlichen Reiff jemand erschrecket/ anleib beschädiget/ et-
nem sein lob vnnnd guten Namen vnnher/ etwas entfremdet
oder sonst ein straffwürdiges Laster begehret/ so wirdt ihm
doch leichtlich verziehen/ vnnnd kan vor Gericht/ als ein Vbel-
thäter zum Todt oder zu andern öffentlichen Straffen nit
verurtheilet werden: Seyermal darfür gehalten wirdt/
daß solche Mißhandlungen/ keine eygentliche Werck des
besessenen Menschens: Sonder vil mehr des inwohnenden
Teuffels seyend/ welcher die Glider des vernünftigen
Menschens Vbels zu thum gleichsam zwinget/ vnnnd
andern zu Schaden mißbraucher.

Du aber O Sänder vnnnd Sänderin/ thust eben daß
mit guter Vernunft vnnnd völligem Verstand/ was ein
geringer besessener Mensch stiftet. Du thust O Du dem
H. Er mit schwören/ fuchen vnnnd schelten Vnchristlich
lästern: Deinem Nächsten gewaltlich nachreden/ sein Ehr
vnnnd guten Verriß schmüßeren/ dein Seel mit Ehebruch/
Diebstal/ Vnkeuschheit/ liegen vnnnd betrügen gar häßlich ver-
unreinigen/ darzu mit Eigennützigkeit/ Dieblicher Parti-
ta, Practica/ vnnnd fremden oder vnrechten Gut sehr vbel
beschweren: Verharrest auch halsstarrig inn Irthumb
Kegerey vnnnd Vnglanben/ so du doch die Wahrheit erken-
nest/ dein eignes Gewissen ringet/ vnnnd strafft dich/ daß du
vnrecht thust/ vnnnd fahrest dennoch ein weeg als den andern
in deiner Vngerechtigkeiten immer fort ohne Buß vnnnd Be-
kehrung/ darinn trefsen dich die ernstliche Ehrowort Christi
Matth. 12. Cap. Der Knecht/ der den
Willen seines H. Ern weisset/ vnnnd nit thut/ wird
mit vilen Streichen geschlagen werden.

Bedenck dich jegund ob du nit in einem armseeiligen
Stand bist/ als ein Besessener/ dann ihm werden seine
Missethaten/ welche er inn der wütigen vernünftigen
weiß thut/ vor Gott vnnnd der gangen Welt leichtlich ver-
geben vnnnd nachgelassen/ deine aber die du vermessenlich
stiffest/ vnnnd darinn vnbusfertiger verharrest/ bleiben sie vnnnd
dort der Straff vnderworfen/ vnnnd können ohne die Buß
nit vergeben werden. Dann die ewige Wahrheit sagt lau-
ter vnnnd klar: * Es sey dann daß ihr Buß thut/ so
werd ihr samptlich verderben.

II.

7.
Cöceptus
Straff der
Sündigen.

Fürs ander/ so versiehet man den ellenden Stand
der vnbusfertigen Seelen/ auß der folgenden Straff:
Dann ob wol ein Besessener dem Leib nach mit dem Sa-
than befaßet/ auch schreckliche Qual vnnnd Marter leydet/
so wirdt ihm doch airgends weder in heiligen noch vn-
heiligen Schrifft/ daß ewiges Leben in jener Welt ab-
gesprochen. Sonder wie Ioannes Cassianus * schreibt/
so kan ein Mensch mit diser zeitlichen Trübsal/ als ein
Kind Gottes in diser Welt gezüchtiget/ probiert/ inn der
Gedult gelibe vnnnd gereiniger werden/ ohne Schaden vnnnd
Nachtheil zukünftiger Seeligkeit/ wir haben (spricht Cas-
sianus) etliche berühmte vnnnd heilige Männer kennet/ die
dem Leib nach/ wegen gar kleiner vnnnd geringen Versul-
dungen dem Sathan vbergeben worden: Seyermal die
Göttliche Güte nicht dem wenigsten Mangel oder
Mackel auff daß zukünftig Gericht an ihnen wolts finden
lassen/ sonder allen Schaum ihres Herzens nach des Pro-

Ioannes Cassi-
anus Collat. 7.
cap. 2. Alex.
aleo in 2. tem
me quasi. C. 1.
Morb. 1. An-
ples in floribus
super. sententia
diti. 8. qu. 11.
etia.

A pheren Ysate Auslag * in gegenwertiger Zeit reinigen da-
mit er sie hernach als das geläuterte Gold oder Silber in
der jenen Zeitigier/ die keiner peinlichen Feuerung be-
dürftig ist/ sendere.

Inmassen dem berühmten vnnnd heiligen Einfalt-
Mosi widerfahren: Dann als er in einer Sach sein Ver-
nunft für besser gehalten/ vnnnd darumb dem H. Abten
Machario ein harter Red zugemessen/ ward er als bald
dem Teuffel vbergeben/ vnnnd von demselben seiner Ver-
nunft dermaßen beraubt/ daß er auch ständeres Men-
schen für ins Maul geschoben/ welche Ruten ihm von
der H. Er der Vrsachen zugefügt hat/ damit die kleinste
Sünd in ihm kein Strick oder Strick hätte. Wie dann bald
darauff durch das Gebet des heiligen Abten Machario
der böse Geist von ihm ist außgeriben worden.

Dann gleich wie nach der Meinung des heiligen
Lehrers Basilij * andere Widerwertigkeiten oder Trüb-
saten (so vnserer Sündigkeit schwer vnnnd hart fürsam-
men) von Gott dem allerweisesten gütigsten H. Ern vber
vns Menschen verhänget worden/ nicht zum Verderben
sonder vns allen zu Nutz/ vnnnd damit er durch die eyferi-
che Straff vnnnd Züchtigung vns mitheil/ das ewige
Heyl der Seelen: Also kan auch die leibliche Bestigung
des Sathans dem Menschen ein Göttliche Züchtigung
vnnnd ein zeitliche Widerwertigkeit/ volgendes ein Verhö-
rung in der Himmelschen Glory seyn. Eben daß wil
auch der H. Apostel Paulus in seinem Sendschreiben an
die Corinthen * andeuten/ da er meidet/ daß nemlich sel-
che besessene Leut hie zeitlich dem Sathan vbergeben wer-
den zum Vndergang des Fleisch/ damit sie dem Geist
nach/ auff den Tag vnseres H. Ern Jesu Christi Seelig
werden: * Dann welchen der H. Er lieb hat/ den
züchtiget er/ er geistlet aber einen jeden Sohn/
welchen er auffnimmt.

Dargegen aber befinden sich keine wolbedachte ver-
messliche Sünden/ womit dem Seel besessen ist/ vor
der Welt ärgerlich/ dir selbst schädlich/ bey dem Menschen
straffwürdig/ vor Gottes Angesicht abschewlich außzu-
sehen/ vnnnd am Eingang ewiger Seeligkeit gang
vnnnd gar verhinndert. S. Paulus schreibt an die Sa-
lathen: * Offenbar seyend die Werck des Fleisch/
als da seyend Hurerey/ Vnreinigkeit/ Vnkeusch-
haftigkeit/ Vnkneuschheit/ Ehre der Abgötter/
Zauberey/ Feindschaft/ Haß/ Neid/ Zorn/
Zand/ Zwietracht/ Secten/ Haß/ Mord/ Trun-
ckenheit/ Fresserey vnnnd dergleichen/ von welchen
ich euch sag/ vnnnd zuvor gesagt hab/ daß die sol-
ches thum/ werden das Reich GOTTES nicht
erlangen.

Kürzlich darnon zureden/ alle Todtsünder vnnnd
Sünderin/ welche mit ernenten Laster befaßet/ seyend in
demselben Augenblick/ da sie gesündiget haben/ der göt-
lichen Verdamnuß würdig vnnnd werth worden. Al-
da die einig Buß steht allen sündhaften noch bevor/ da-
durch sie mögen zu Gnaden kommen/ vnnnd von Sünden
ledig werden/ sonst seyend sie vom ewigen Leben schon ab-
gesondert/ vnnnd befinden sich vil in einem armseeiligen
Stand/ als die seyend/ welche der Sathan leiblich besessen
hat/te.

III.

Zum dritten/ so versiehet man den ellenden Ver-
stand einer sündigen Seel auß der Kirchenfasung/ dann
wer soll doch einen vnglanbigen Juden/ Türcken/ Hey-
den/ Seer vnnnd Keger/ oder sonst ein verbandes vnnnd abge-
schmiedes Glib/ von der Christlichen Kirchen nicht für
ellender oder armseeiger halten/ als einen Glaubigen/
welchen der Sathan ohn sein Schuld besessen/ oder die
Sünden/ warumben der gerechte Gott solches Vbel vber
ihn verhänget/ allebreit auß ganzem Herzen becomt vnnnd
gebeicht hat. Dann es manglet den vnglanbigen Ju-
den/ Türcken/ Heyden vnnnd Secten der wahr Catholisch

Cöceptus
Straff der
Sündigen.

Glaub/ ohn welchem (sagt die Schrift) * niemand dem A
höchsten Gott gefallen vnd in ihm kommen mag.

So können auch die Excommunicirten/ vnd alle
so der Christlichen Kirche gehorsam seynd/ ihre Gebote
vnd Sagen verachten/ zu der Niesung des hochwir-
digen Sacraments Christi Leibs vnd Bluts keines
wegs zugelassen werden/ mögen auch der geistlichen
Güter/ so allen vngeschoramen Christen inn der Catholi-
schen Kirchen Gemein (als da ist/ das Fürbit sampt an-
dem guten Wercken) nit habhaft seyn. Dann also ge-
hört es sich/ daß ein Keger/ ein Abtrünniger/ ein Jud vnd
der die H. allgemein Christlich Kirch/ welche ein
Seel vnd Grundfest der Wahrheit ist * nicht will für ein
Mutter annehmen/ auch Christum nit hab zu einem Bat-
ter/ vnd als ein Kind des Teuffels in Abgrund der
Hölle verfallen werde. Nach dem gesagten Sentenz
des H. Erns: * Wer die Kirchen nicht hört/ sey dir
wie ein Heyd vnd offter Sünder. Item/ wer
nicht glaubt/ ist schon gerichte/ dann er glaubt nit
in den Namen des eingebornen Sohn Gottes.

Ferner/ so ist es auch der rechten Vernunft gar
gemach/ daß die/ welche sich den gehorsamen Kindern der
Christlichen Kirchen nit gleichförmig machen/ derselben
geistlichen Speis vnd Tranc (welches das heiligste Sa-
crament des Altars ist) sollen beraubt werden/ damit sie
demüthig vnd gehorsam werden. Daher es ein vbraut
Kirchensagung ist/ daß die/ so ohne Noth oder ohne erheb-
liche Verach/ vnd ohne Erlaubnuß auß laurer Trus vnd
Verachung des Kirchens Gebots/ inn der Fasten Fleisch
essen/ zu der Heiligen Communion nit sollen zugelassen
werden. Vornebens auch Anathema/ das ist excommu-
nicirt vnd im Damm seyn. Also haben es die Canones
oder Sagen der lieben Apostel befohlen/ darzu auch
der Concilia besterter/ * als nemlich. Gangrense
Moguntinum Bracarense vnd Toletanum. Solche
schwerliche Sentenz vnd Statuten/ seyn niemahlen
vber die beschlenen ergangen/ sonder das Concilium Arau-
sicanum * erkläret/ vnd befohlen/ daß man ihnen alle
Gottselige Werck erzengen soll.

Daher aller fürnehmen Theologen (als nemlich S.
Bonaventura/ S. Thomas/ Alexandri Halensis vnd
Johes Angles) * Einheilige Meinung vnd Aussag ist/
daß man den ellenden beschlenen Menschen/ daß heiligste
Sacrament des Altars keineswegs versagen soll. Sey-
nemal durch Krafft diser gnadenreichen Speis der Teuf-
el von ihnen vertriben/ oder zu Überwindung des bösen
Jehns Versuchung mehrerer Stärck verlihet wird. Cassi-
anus spricht: * Es ist zuglauben/ daß die allerheilige
ste Communion/ zu Reinigung vnd Beschüzung des
Leibs vnd Seel gedeye/ welche Communion/ wann
sie von jenen Leuten empfangen wird/ in dessel-
ben Leib der böse Geist wohnet/ oder sich daselbst
zuversuchen anmasset/ so thut es ihn gleich wie
ein brennendes Wefen in die Glucke schlagen.

Dann so der Sathan den beschlenen von der Him-
melischen Speis abgesunder findet/ so sezt er ihm nur de-
so häufiger zu/ vnd wie weiter er von dem geistlichen Mit-
tel abgerent ist/ desto öfter vñ gewaltiger wird er ihn ver-
suchen. Dann der H. Er selbst spricht: * Wer mein
Fleisch ist/ vnd mein Blut trinkt/ der bleibt inn
mir vnd ich in ihm. Wo aber Christus wohnet/ da
hört der Teuffel kein Wlag/ sein Wacht wird ihm gebunden
daß er sein ißtiger/ Blutdürstiger/ Mörderische Artz an
den ellenden beschlenen Leuten nit volziehen darff/ sonst
wird er dieselben bald ertöfelen/ vnd darmit der Hölle
mitfahren. Aber der H. Er sagt. Qui manducat me;

& ipse viuet propter me. Wer mich ißet/ der wird
leben vmb meinet wegen.

Derweil nun den beschlenen die H. Communion zu-
gelassen ist/ auch alle gute Werck der frommen Christen
zu ihrer seiblichen vnd geistlichen Gesundheit dienlich
seyn können/ wer wolt sie nit glückseliger schenken als die
Vngläubigen Juden/ Heyden Türcken vnd halbsürigen
Secten/ auch glückseliger als die Excommunicirten/ die
vnbüßfertigen Sünder vnd Sünderin/ welche einweder
von der Kirch Gottes als faule Glider (an denen alles
Fürbit vnversprißlich) abgeschnitten/ oder hie des Tisch
Gottes/ dorten aber des Himmelschen Vatterlands
müssen beraubt seyn.

Wahrlich ein grosser Jamer/ kein Hoffnung zum
ewigen Leben haben/ vnd ein gefährliche Sach von der
Niesung des hochheiligen Sacraments aufgeschossen
seyn. Ein solcher Mensch ist tod vnd ellend/ vnd da er
gleich auß Erden der aller gesündist/ stärkist/ reichist vnd
glückseligste seyn soll. Dann Christi Wort bleibt all-
weg in seiner Krafft. * Es sey dann/ daß ihr eßet
das Fleisch des Menschen Sohn/ vnd trinet
sein Blut/ so werdet ihr das Leben nit haben in
euch/ &c.

Lehrne darnach O sündiger Mensch auß der seib-
lichen Gefahr der beschlenen Tochter im heutigen Euan-
gelio/ erkennen den gefährlichen Stand deiner Seel.

Befindest du dich etwa in einem Irthumb/ Kegerch
oder Vnglauben/ bist du etwa bisshero dem Gebot Christi-
licher Kirchen vngeschoram gewest/ vnd dich mit vnnoth-
wendigen vermessentlichem Fleisch essen versündiget/ oder
bist du etwa sonst mit andern schweren Todtsünden belad-
en/ lieber seyre vnd verschlaff nit: Dann weil die Ca-
nanaische Frau die seibliche Gesundheit ihrer Tochter/ so
hoch achtet/ vnd kein Rast noch Mühe gehabt/ bis daß sie
von Christo den Himmelschen Argen guten Bescheid
bekommen hat. Wahrlich an der Seelen Heyl ist mehr
gelegen/ vnd die Geistlich Gefahr (welche auß den Sün-
den entsethet) macht weit grössere ellender Angst vñ Jamer
als die Leibsgefahr: Sennemal dardurch der Himmel
wird zugesperrt/ vnd darfür die Hölle eröffnet/ der höchste
Gott/ welcher das beste Gut ist/ vertriben/ vnd darfür dem
grünigen Teuffel Start vnd Wlag gegeben.

Wilt du nun solcher Gefahr entrienen/ dem häßli-
gen Teuffel verjagen/ Gott vnd dem Himmelschen Vatter-
land widerumb zu nähnen/ so folge dem Exempel der
Cananazin: Kuff zu Gott vmb Hüff/ eröffne dein ver-
wundt hartgeplagtes Gewissen durch ein rechtschaffne
Beicht vor Christi Diener oder Priester/ vnd befeisse
dich des Nachs des heiligen Propheten Joels/ da er
spricht: * Bekehret euch (zu Gott) mit fasten/ weis-
nen vnd Klagen/ zerreißt ewre Herzen/ vnd nicht
ewre Kleider/ vnd bekehrt euch zu dem H. Er
erwern Gott/ dann er ist gütig/ Barmherzig/ ge-
dultig/ vnd ganz versöhnlich vber die Bosheit
der Menschen.

Wofer wir diesem Prophetischen Nach folgen/ vnd
vns von gantem Herzen bekehren werden/ so wird auch
zweifels ohn der röstliche Beschluß des heutigen Euan-
geliums in vnsern Ohren erklingen/ also laurent. Die
geschehe wie du wilt/ vnd ihr Tochter (verstehe
vnser Seel) war gesund in derselben Stund.

Dise erwünschte geistliche Gesundmachung/ sampt
der seiblichen Wolsart/ verlenhe vns allen Christus JE-
sus vnser einziger H. Er vnd Seeligmacher/ ihme
sey lob vnd Ehr zu allen Zeiten
A M E N.

Ende der Eibenden Predig.

Am